



Große und kleine Fragen der Allokation

Wo endet der Himmel? Getrieben vom Tech-Boom erlebte der US-amerikanische Aktienmarkt schon ein phänomenales Jahr 2023. In den jüngsten Wochen konnten dann weitere Rekordstände bei den wichtigsten Indizes bejubelt werden. Jetzt aber steht das Land vor der Präsidentschaftswahl und seine Währungshüter vor der Frage, wann sie die Zinszügel lockern sollten. Beide Entscheidungen könnten richtungsweisend sein. Und auf kurze Sicht wittern einige Marktteilnehmer weitere Störfeuer, wie den hohen Leerstand bei Gewerbeimmobilien, der Banken zu schaffen macht. Nicht ausgeschlossen, dass an den Märkten ein Frühjahrgewitter einsetzt – in den USA und damit wohl auch

im Rest der (Aktien-)Welt. Doch ganz gleich, was die nahe Zukunft bringt, ein US-Anteil ist für jedes Portfolio ein „Must-have“. In der Titelstory und einem „US-Spezial“ der *DZB Marktideen* zeigen wir interessante Wege auf, wie der wichtigste Aktienmarkt der Welt ins Kundendepot gelangt (ab Seite 6).

Welcher Weg auch immer an die Wall Street führt, ein Begleiter ist immer dabei: das Währungsrisiko. Schwankungen bei den Wechselkursen können die Performance von Aktien aus anderen Währungsräumen schnell überlagern. Bisweilen bietet sich die Möglichkeit, diesen Effekt auszuschalten. Ob das sinnvoll und gewünscht ist, muss aber sehr gut abgewogen werden. Ab Seite 12 geben wir einige Argumente an die Hand, die die Entscheidung einfacher machen könnten.



Auf der Suche nach passenden Anlageprodukten müssen mit dem Kunden darüber hinaus noch weitere Entscheidungen in der Feinjustierung getroffen werden. Seit August 2022 zählt dazu auch die Frage, ob die Anlage Nachhaltigkeitskriterien erfüllen soll. Für die Nachhaltigkeits-Einstufung von Zertifikaten hat die Branche jüngst harte Kritik geerntet (Seite 23). Doch trifft sie die Falschen! Emittenten halten sich an dieser Stelle sehr strikt an die Vorgaben des Regulators. Manche geben diese Einstufungen öffentlich an, andere eben nicht. Dabei sei auch erwähnt: Wer es nicht tut, könnte sich wiederum Transparenzmängeln ausgesetzt sehen. Manchmal kann man es nur falsch machen ...

Ob die Vorgaben des Gesetzgebers zu den ESG-Einstufungen einleuchtend sind, darüber lässt sich natürlich trotzdem streiten. Aber auch hier muss guter Wille unterstellt werden. Das Dilemma der Nachhaltigkeit wird wohl keiner lösen können. Es ist und bleibt das Definitionsproblem, das die Sache mit den „grünen Investments“ so schwierig macht. Eine befriedigende Lösung ist nicht in Sicht!

Für die großen und kleinen Fragen, die sich auf der Suche nach der perfekten Geldanlage stellen, wünschen wir Ihnen in jedem Fall ein gutes Händchen und viele Anregungen in unserer Frühjahrsausgabe – mit oder ohne Gewitter an den Börsen!

Mit frühlingshaften Grüßen

Daniela Hellmann